



Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath

Rupelrath: AKTUELL



NEUSTART

FÜR DEN GLAUBEN

Nr. 40: Oktober / November 2017

IMPRESSUM



Ev. Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath

Opladener Straße 5–7
42699 Solingen

Redaktion:

Matthias Clever
Heike Drees
Jutta Hartkopf
Corinna Ohlendorf
Andreas Salzmann

Sie erreichen uns unter:
(02 12) 2 64 17 14
gemeindebrief@rupelrath.de

Stand der Drucklegung:
September 2017

Druckfehler und Änderungen
vorbehalten

Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe: **01.11.2017**

Auflage: 2300 Exemplare

Druck: Gemeindebrieffdruckerei

Weitere Infos im Internet unter:
www.rupelrath.de

Konten für Spenden an unsere
Gemeinde
(Förderverein Rupelrath):

Laufende Ausgaben:

IBAN:
DE85 3425 0000 0005 4047 93

Baukonto „rupelrath 3.0“:

IBAN:
DE33 3425 0000 0001 6280 64

Bitte immer Name, Adresse und
Verwendungszweck angeben!

Foto Titelseite:
Dirk Vonten / fotolia.com

Rupelrath: KONTAKT

Pastoraler Dienst

Pfarrer Matthias Clever
Vorsitzender des Presbyteriums
Opladener Straße 9
(02 12) 22 66 06 73
clever@rupelrath.de



Pastorin Petra Schelkes
(02 12) 4 22 53
schelkes@rupelrath.de



Jugendbüro

Aufderhöher Str. 125
Jugendreferent Lukasz Kasprowicz
(02 12) 6 10 92
kasprowicz@rupelrath.de



Gemeindezentrum Christuskirche

Opladener Straße 5–7
Küsterehepaar Andrea und Burkhard Tetzlaff
(02 12) 6 75 31
tetzlaff@rupelrath.de



Kapelle Rupelrath

Rupelrath 52
Sonja und Jörg van Bargaen (Trauungen, Gottesdienste)
(02 12) 6 15 24 (ab 17:00 Uhr oder AB)
vanbargaen@rupelrath.de
Simone Sauthoff (Beerdigungen)
sauthoff@rupelrath.de



Gemeindebüro

Aufderhöher Str. 125
Jutta Hartkopf
(02 12) 2 64 17 14
hartkopf@rupelrath.de



Kindertagesstätte

Gillicher Straße 29a
Christiane Weise
(02 12) 65 13 24
kindergarten@rupelrath.de



Gemeindesachbearbeitung

Kölner Straße 17
Dirk Werner
(02 12) 287-119



Friedhofsamt

Angelika Nickel
(02 12) 287-134



Ein Glaube reicht

Eine Kollegin sagte neulich zu mir: „Also, für eine einzige Glaubensüberzeugung bin ich nicht zu gebrauchen. Mich an etwas total hinzugeben, das kann ich nicht, ich suche mir von allen religiösen Angeboten das Beste aus“. So begründete sie ihre Meditationsübungen aus östlich asiatischer Religiosität.

Übertreiben wir, wenn wir uns auf Gott richtig und ganz einlassen? Von Luther, der sich so ganz auf Gott ausrichten wollte, wird berichtet, dass seine reformatorischen Überlegungen durch eine Meditation des 17. Verses im ersten Kapitel des Römerbriefes ausgelöst wurden. Dort heißt es: **„Denn im Evangelium zeigt uns Gott seine Gerechtigkeit, eine Gerechtigkeit, zu der man durch den Glauben Zugang hat; sie kommt dem zugute, der ihm vertraut.“** Darum heißt es in der Schrift: **„Der Gerechte wird leben, weil er glaubt.“**

In der frohen Botschaft Jesus Christus, in seinem Kreuz und seiner Auferstehung wird Gottes Gerechtigkeit deutlich. Er spricht uns frei, indem Christus unsere Schuld trägt. Vor Gott gerecht, also richtig und gerechtfertigt da zu stehen, das geht aber dann nur durch Glauben, nur durch Vertrauen auf Christus. Es geht nicht durch Vertrauen auf uns selbst, auf unsere Klugheit oder unser tolles Handeln. Und auch nicht durch besondere religiöse Riten. **„Der Gerechte wird leben, weil er glaubt.“** Oder wie Luther es übersetzt: **„Der Gerechte wird aus Glauben leben.“**

Ich weiß nicht, was das bei Ihnen auslöst. Glauben und Vertrauen, sich jemandem anvertrauen, der nicht sichtbar ist. Geht das überhaupt? Hingabe an jemanden, der so fern scheint. Dieser Gedanke ist vielen Menschen heute sehr fremd. Vielleicht geht es Ihnen ähnlich. Vielleicht gehören Sie auch zu denen, die mit Skepsis und großen Fragezeichen dem Glauben gegenüber stehen. Das dürfen Sie auch. Das Hinterfragen, Zweifel, Nachdenken über den Glauben ist richtig und wichtig. Denn Glaube wird nicht vererbt. Jeder ist gefragt, selbst Stellung zu beziehen. Es mag sein, dass in früheren Jahrhunderten Glaube einfach von Eltern und Großeltern übernommen wurde. Der heutige Mensch hinterfragt. Aber auch schon Luther wäre nicht zu seinem reformatorischen Eifer gekommen, wenn er nicht

hinterfragt hätte, wenn er sich nicht selbst ein Urteil gebildet hätte. Die großartigen Erkenntnisse der Reformation (s. a. den Artikel von Jochen Bohne in diesem Heft auf Seite 6) hätte es nicht gegeben, wenn es nicht zu einem offenen und konstruktiven Hinterfragen durch die Reformatoren gekommen wäre. Zu einem solchen Nachdenken möchte ich Sie einladen.

Lassen Sie sich einmal auf das Fragen ein, z. B. bei unserem Seminar **Spur 8**, das genau davon lebt. Gott und dem Glauben auf die Spur zu kommen. Selbst eine Antwort finden zu wollen und zu können. Oder in Hauskreisen oder Gottesdiensten – tiefer bohren,



Oberflächlichkeit überwinden, auch die Gleichgültigkeit einer Gesellschaft, die ohne Gott ein schönes Leben zu führen scheint. Wo der Nächste, auch der ferne Nächste, nur zu leicht in Vergessenheit gerät. Gott ist gerecht und möchte Ihnen und mir seine Gerechtigkeit und seine Liebe deutlich machen. Mehr noch, Gott möchte Sie und mich, uns als Gemeinde gewinnen, für seine Gerechtigkeit einzustehen. Die Gerechtigkeit aus dem Glauben und zur Liebe – und letztlich zur Hingabe an den einen Gott. Er hält das Beste für uns bereit. Wir brauchen es uns auch nicht aus den religiösen Angeboten dieser Welt wie ein Flickenteppich zusammen zu suchen, nein, Gott möchte es uns schenken. Denn aus seiner Gerechtigkeit dürfen wir leben, hier und in Ewigkeit.

Herzliche Grüße

Rainald Rasemann
Kirchmeister, Spur 8

**09.11. bis 04.12., montags und donnerstags
Abschluss-Gottesdienst Mittwoch, 06.12.**

**Spur 8 – Glaubensseminar
„Christ werden – Christ bleiben“**

Was Sie schon immer über Glaube und Kirche wissen wollten ...

aber nicht zu fragen wagten

Nur der glaubt wirklich, der hat keine Fragen mehr!
Nur der glaubt wirklich, der keine Zweifel hat!
Wirklich?

Da würde es ganz schön leer sein in unserer Kirche, wenn das der Maßstab für Gläubige wäre. Und ob die Kanzel noch besetzt wäre? Da bin ich mir auch nicht sicher ...

Um zum Glauben an Jesus zu finden, um einen lebendigen Glauben zu haben, ist es einfach notwendig, Fragen zu stellen und auch seine Zweifel zum Ausdruck bringen zu können. Und das hört nicht auf, wenn man Christ ist, das hört auch nicht auf, wenn man Pastorin ist. Ich wünsche mir, dass wir damit ganz offen und ehrlich umgehen – keiner glaubt besser, weil er weniger Fragen hat. Und unser Job ist es niemals, den Glauben eines anderen zu beurteilen!

Jesus weiß, dass wir das brauchen – zu fragen. Als er auferstanden ist und seinen Jüngern erscheint, da ist einer nicht dabei. Thomas heißt er. Als die anderen ihm davon erzählen, hat er viele Fragen: **„Jesus lebt? Wie kann das sein, ich habe ihn doch selbst sterben sehen? Habt ihr überprüft, ob das stimmt? Habt ihr ihn mal angefasst? Geschaut, ob die Wunden von der Kreuzigung wirklich vorhanden sind? Seid ihr sicher, dass das Jesus war? Ich glaube das erst, wenn ich das mit meinen Händen spüren kann!“** Fragen über Fragen. Sogar dicker Zweifel.

Es gibt Leute, die mögen keine Fragen und erst recht nicht hinterfragt zu werden. Jesus schon. Er möchte, dass Thomas glauben kann. Und gibt ihm deshalb Antworten auf seine Fragen. Er erscheint den Jüngern noch einmal, als Thomas dabei ist. Und wendet sich sofort an ihn. Jesus weiß genau, welche Fragen er hat. Er weiß ja, was uns durch den Kopf geht. Jesus sagt: **„Leg deinen Finger hierher, und sieh dir meine Hände an! Streck deine Hand aus und lege sie in meine Seitenwunde! Hör auf zu zweifeln und glaube!“**

Nur wer fragt, wer sich traut, auch seine Zweifel zu äußern, der kommt weiter, was den Glauben angeht. Rationale Fragen – widersprechen sich Schöpfung und Evolution? Emotionale Fragen, existenzielle Fragen – warum lässt Gott zu, dass etwas Schreckliches in meinem Leben geschieht? Warum lässt er das Leid in der Welt zu?

Es gibt keine verbotenen Fragen. Es gibt aber sehr wohl Fragen, auf die wir keine Antwort geben können. Vielleicht auch welche, auf die es keine Antwort gibt. Vielleicht gibt es auch Fragen, auf die ihr eine falsche Antwort erhalten werdet – weil Menschen eben auch irren können, wenn es um Gott geht.

Unsere Gemeinde soll ein Ort sein, die eigenen Fragen und Zweifel offen zu nennen. Nachzuhaken, bis etwas klarer geworden ist. Eine besondere Gelegenheit dazu ist unser Gemeindegemeinschaftsspur 8 (siehe auch Artikel



Seite 7 und 8), wo mit ganz viel Offenheit gesprochen wird über das, was uns das Glauben schwer macht.

Und doch gibt es Fragen, die offen bleiben. Es gibt Fragen, auf die es Ansätze einer Antwort gibt – wo wir aber spüren: So richtig befriedigend kann das nicht beantwortet werden. Und so gibt es Fragen, die uns ein Leben lang begleiten werden und die sich immer wieder neu stellen. Die Frage danach, warum Gott es zulässt, dass Leid und Tod in unser Leben eingreifen, Menschen mitten aus dem Leben gerissen werden – das ist so eine Frage, die mich immer wieder neu packt, weil ich nicht erkennen kann, wo der Sinn sein sollte, in all dem Leid. Kann ich denn überhaupt glauben, wenn für mich vieles immer noch oder auch immer wieder unklar ist?

Mein Schwiegervater war ein sehr ehrlicher Mann, der viel nachdachte. Der einerseits interessiert war am Glauben, aber nie an den Punkt kam, an dem seine Fragen ausreichend geklärt worden wären. Auch eine Pastorin als Schwiegertochter nützte da nicht viel. Getauft war er nur, weil er sich unsterblich in meine Schwiegermutter verliebte, die aber nur bekommen konnte, wenn er Mitglied der Kirche wurde und damit eine kirchliche Trauung möglich war. Anders wollte sie nicht. – Geglaubt hat er trotzdem nicht. Gefragt aber ein Leben lang. Und manchmal frage ich mich, ob das vielleicht auch schon eine Form des Glaubens ist. Zwei Tage vor seinem Tod sagte er völlig überraschend zu mir: „Petra, ich möchte so gern zum Glauben kommen!“ Das war einer der erstaunlichsten Momente in meinem Leben. Das hätte ich nicht mehr für möglich gehalten. Wir haben dann über seinen Taufspruch gesprochen, den ihm der weise Pfarrer, der ihn für die Hochzeit getauft hatte, gegeben hatte:

„Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“
(Markusevangelium 9, 24)

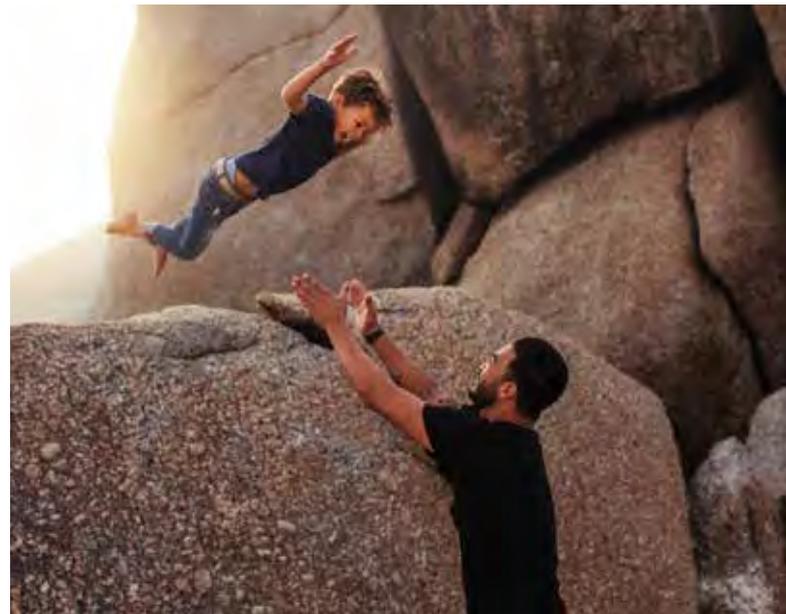
Diesen Satz im Neuen Testament sagt ein Mann, der Jesus bittet, seinen Sohn zu heilen. Als Jesus ihm antwortet: **„Alle Dinge sind dem möglich, der glaubt!“**, da antwortet er Jesus beides: „Ich glaube“ – so drückt er sein bisschen Vertrauen und Glauben, seine Hoffnung aus – und: „Hilf meinem Unglauben!“. Damit sagt er: Da ist beides in mir, auch noch der Unglaube, die Zweifel, die Fragen – ich bin kein Glaubensheld! Hilf mir mit meinem Unglauben, hilf mir zu glauben, dir trotzdem zu glauben.

Bildlich gesprochen wirft er sich Jesus in die Arme mit seinen Zweifeln – und genau da möchte Jesus uns haben und weist uns nicht zurück. Für meinen Schwie-

gervater hat sich da etwas gelöst, als wir über diesen Bibelvers gesprochen haben. Sein lebenslanges Fragen und Zweifeln. Wir haben zusammen gebetet und Jesus gebeten, ihm den Glauben zu schenken, auch wenn nicht alle seine Fragen und Zweifel geklärt sind. Und er konnte das jetzt für sich annehmen und ist zwei Tage vor seinem Tod Christ geworden.

Das ist die gute Nachricht für uns: Gott braucht keine Helden, auch keine Glaubenshelden! Unser Glaube ist keine Leistung, die wir erbringen und die genügen kann oder nicht. Es gibt keine Noten für den Glauben. Kein „Sehr gut“ und kein „Mangelhaft“. Jesus beurteilt uns nicht, und wir sollten uns sehr hüten, uns gegenseitig zu beurteilen.

Glaube fängt nicht erst an, wenn der letzte Zweifel ausgeräumt ist. Glaube ist eine Vertrauensbeziehung, die auch auf einem niedrigen Niveau starten, auch mit Zweifeln und Fragen beginnen kann.



Der Beginn des Glaubens kann der Versuch sein, herauszufinden, ob Gott wirklich da ist, ob die Beziehung trägt. Und dann Raum hat zu wachsen. Und eine echte Freundschaft mit Gott werden kann, die trägt auch in den Tiefen, da wo es uns hart trifft im Leben.

Ein Glaube, der uns Kraft gibt zum Leben. Uns spüren lässt: Du bist nicht alleingelassen. Es gilt, was Jesus verspricht: Ich werde jeden Tag bei dir sein, solange es diese Welt gibt!

Petra Schelkes
(im Elf Uhr Gottesdienst
am 17.09.2017)

Wie gut ist die Kirche in Form?

Ein regelmäßiger Gesundheitscheck beim Hausarzt ist wichtig. Kürzlich musste ich mich einem Belastungs-EKG unterziehen, um meine Fitness testen zu lassen. Diese ist wohl im grünen Bereich, meinte der Arzt. Ich soll die Untersuchung aber alle zwei Jahre wiederholen lassen. Würde die evangelische Kirche ähnlich wie wir beim Arzt einem Gesundheitscheck unterzogen werden, wie würden dann wohl die Ergebnisse aussehen? Naja, nach 500 Jahren seit der Reformation könnte das womöglich nicht ganz ohne Probleme ausgehen. Vielleicht wären die fatalen Diagnosen ein völliger Muskelschwund und Kräfteverfall, Blutleere im Kopf und vor allem eine deutliche Abnahme der Herzfunktion.

In diesem Jahr feiert unsere Kirche, dass vor 500 Jahren eine Reformation stattfand. Viele Veranstaltungen und auch der Kirchentag erinnern an die Kurskorrektur, die damals von Martin Luther eingeleitet wurde, nachdem er die Fitness der Kirche auf Herz und Nieren überprüft hatte. Der Patient wurde ins Reformhaus geschickt, um dort vier Heilmittel zu bekommen: Allein durch Jesus Christus, allein durch die Gnade, allein durch den Glauben und allein durch die Heilige Schrift konnte er genesen.

So wichtig die Reformation für unsere Kirche und darüber hinaus für die deutsche Geschichte ist, mutet es auch ein wenig befremdlich an, dass die letzte große Kirchenreform nun schon 500 Jahre zurückliegt. In dieser Zeit wurde vieles andere bereits mehrfach erneuert: in der Politik, in der Wirtschaft oder in der Wissenschaft. Ist die Kirche noch so gut in Form wie nach Luthers Therapie – oder hat sie ihre Fitness schon lange wieder verloren?

Schauen wir uns einmal die Fakten an: Immer mehr Mitglieder kehren der evangelischen Kirche den Rücken zu – obwohl die Menschen doch gerade in dieser Zeit zunehmend nach Religion, Halt und Lebenssinn suchen. Hier könnte Kirche denen eine gute Antwort geben, die auf der Suche sind, leistet es aber viel zu selten. Hinzu kommt, dass viele Menschen von der Kirche persönlich enttäuscht sind und deswegen ihre Mitgliedschaft an den Nagel hängen: Da sind vielleicht Verletzungen aus unglücklichen Begegnungen mit der Gemeinde. Da ist



vielleicht die Enttäuschung, dass man nicht so richtig in die vertraute kirchliche Gemeinschaft hineinkommt. Da ist womöglich eine Kirche in Lightversion, die nur noch das Profil eines abgefahrenen Altfreifens aufweisen kann, das nicht mehr griffig ist. Da ist die Wahrnehmung einer gesellschaftlichen Institution Kirche und nicht die Erfahrung lebendiger Ortsgemeinden.

Wie können wir die Reformation vor 500 Jahren feiern, uns aber nicht fragen, ob wir heute als Kirche noch auf einem guten Weg zu den Menschen sind? Die Heilmittel sind sicherlich dieselben, wie damals bei Dr. Luther. Der gute Weg - das ist das Evangelium von Jesus Christus, in purer Version, so wie es uns in der Bibel begegnet. Jesus mit seiner unbegrenzten Liebe, seinen weisen, klaren Worten und seiner Nähe zu den Menschen, unabhängig von ihrer Lebensgeschichte und ihrem gesellschaftlichen Stand. Hier setzt auch das Seminar Spur 8 an, das wir auf der nächsten Seite vorstellen und zu dem wir im November einladen. Es richtet sich an Menschen, die ihren christlichen Glauben noch einmal neu aufsetzen wollen, ähnlich, wie man einen Computer neu startet, nachdem aller Datenmüll und alle störenden Programme entfernt wurden. Darüber hinaus gibt es in der Gemeinde in Rupelrath weitere Ansätze, den Menschen im Bezirk näher zu kommen. Das zeigen zum Beispiel etliche Veranstaltungen und die Vielfalt der Gottesdienste.

Zugegeben, auch unsere Gemeinde hat noch vieles zu lernen, um richtig gut in Form zu kommen. Für diese neue Reformation des 21. Jahrhunderts braucht es viele verschiedene Menschen. Es braucht eine einladende, offene Gemeinde. Und es braucht einen Glauben, der an den Wurzeln des Evangeliums ansetzt, so wie wir es überliefert bekommen haben. Sind Sie bei diesem Projekt mit dabei?

Jochen Bohne, Presbyter

„Das mit dem Glauben ist mir bisher immer irgendwie fremd geblieben.“

„Es wird Zeit, dass ich mir Gedanken mache, woran ich eigentlich glaube.“

„Der Kirche begegne ich mit Skepsis. Aber der Sache mit dem Glauben will ich auf die Spur kommen.“

„Nach allem, was ich erfahren habe, kann ich nicht mehr glauben.“

„Mit der Frage nach Gott bin ich nicht fertig.“

„Ich sehne mich nach Glaubenserfahrungen, die mein Leben verändern.“

Wenn

- es Ihnen im Moment so oder ähnlich geht
- Sie Ihr Verhältnis zum christlichen Glauben neu überdenken wollen
- Sie nach verständlichen Informationen zum Christsein und nach praktischen Zugängen zum Glauben suchen
- Sie mit Anderen über diese Themen und Ihre Fragen ins Gespräch kommen wollen
- Sie Entdeckungen im Land des Glaubens machen wollen – ohne dabei kirchlich vereinnahmt oder bedrängt zu werden

Dann

- werden Sie mit Gewinn an Spur 8 teilnehmen.

Spur 8 besteht aus sieben Vortragsabenden und einem Gottesdienst. Die Vorträge verbinden die Grundaussagen des christlichen Glaubens mit den Lebenserfahrungen, Anfragen und Zweifeln der Teilnehmenden. Gesprächsgruppen in der Mitte des Abends bieten Gelegenheit zu Diskussion und Klärung. Aber auch Schweigen ist möglich.

Die acht Abende bauen aufeinander auf. Darum empfehlen wir Ihnen, an allen Abenden teilzunehmen. Sie können aber auch unverbindlich zu einem Schnupperabend reinschauen.

Spur 8 findet statt vom **9. November bis zum 6. Dezember 2017**, jeweils montags und donnerstags (Abschluss-Gottesdienst Mittwoch) von 20:00 bis 21:45 Uhr im Gemeindehaus Opladener Str. 5-7, 42699 Solingen.

STATION 1: 9. November, 20:00 Uhr

Gott – wie diese Reise mein Bild verändern kann

STATION 2: 13. November, 20:00 Uhr

Sinn – wie ich ihm auf die Spur komme

STATION 3: 16. November, 20:00 Uhr

Glaube – wie ich trotz Hindernissen weiterkomme

STATION 4: 23. November, 20:00 Uhr

Sünde – was es damit auf sich hat

STATION 5: 27. November, 20:00 Uhr

Jesus – wo sich Himmel und Erde berühren

STATION 6: 30. November, 20:00 Uhr

Christ werden – wie Gott mit mir anfängt

STATION 7: 4. Dezember, 20:00 Uhr

Christ bleiben – wie Gottes Geist uns trägt

STATION 8: 6. Dezember, 20:00 Uhr

Gottesdienst – wir feiern das Fest des Lebens



Um besser planen zu können, erbitten wir Ihre Anmeldung – schriftlich oder per Mail – an:
 Pfr. Matthias Clever, Opladener Str. 7, 42699 Solingen oder
 Presbyter Rainald Rasemann, Michelsdorfer Weg 47a, 42699 Solingen, Tel. 0160-3620374.
 E-Mail: rasemann@rupelrath.de

Dem Glauben auf der Spur



Wie finden Sie die Kirche? – zu dieser Frage werden sehr viele Mitbürger spontan immer noch eine positive Rückmeldung geben, vor allem, wenn sie Mitglieder einer christlichen Kirche sind. Aber haben die Menschen auch eine Antwort auf die

Frage: Was finden Sie in der Kirche? – Hier wird vermutlich nur bei wenigen eine Begeisterung über ihre Gemeindebeziehung deutlich werden. Wir finden aber, dass unsere Kirchenmitglieder ein Recht darauf haben, zu erfahren, was der Glaube und die Gemeinde in einer sich wandelnden Welt noch zu bieten haben. Diesem Thema will sich die Evangelische Gemeinde St. Reinoldi Rupelrath offensiv stellen und lädt daher zum Seminar Spur 8 über Grundfragen des christlichen Glaubens ein.

Doch was können die Teilnehmer von diesem Seminar erwarten, zu dem wir im Gemeindebrief auf Seite 7 einladen? Was können sie in der Kirche finden? Dazu haben wir drei ehemalige Teilnehmer befragt:

- Sakura Karin Klinkhammer, Flugbegleiterin, 41 Jahre
- Tobias Christes, Krankenpfleger, 23 Jahre
- Martina Gehring, kaufmännische Angestellte, 58 Jahre

Redaktion: Danke, dass ihr euch die Zeit genommen habt, noch einmal an eure Erfahrungen mit Spur 8 zurückzudenken. Warum habt ihr euch damals für eine Teilnahme entschieden?

Martina: Mich hat meine Tochter eingeladen und mich neugierig auf die Inhalte gemacht. Ich wollte die Gemeinde einfach einmal näher kennen lernen.

Sakura: Ich hatte mich mit meinem Ex-Mann angemeldet, der dann allerdings kurzfristig wieder abgesprungen ist. Aber da wollte ich erst recht teilnehmen und vielleicht auch Bestätigung für meinen Glauben finden.

Tobias: Also ich hatte eine längere Auszeit vom Glauben genommen und wieder einen Einstieg zusammen mit meiner Freundin gesucht. Wir wollten auch gern eine christliche Gemeinschaft finden, die zu unserer Altersgruppe passt.

Redaktion: Hast du zuerst einmal gezögert, dich und deine Freundin anzumelden?

Tobias: Ja. Für mich war die entscheidende Frage, ob da überhaupt Leute in meinem Alter hinkommen, aber das war überhaupt kein Problem, da die Gruppe sehr gut gemischt war, was Alter und Ansichten anging.

Redaktion: Was war dein Eindruck, liebe Sakura, als du zum ersten Abend in den Gemeindesaal kamst?

Sakura: Wow, so viele Leute suchen den Glauben!

Redaktion: Und wie offen fandet ihr die Atmosphäre?

Martina: Ich hatte das Gefühl: Da ist irgend etwas.

Sakura: Ja genau, man wurde sehr ernst genommen und es war auch überhaupt nicht anonym.

Tobias: Also ich war anfangs schon etwas unsicher und angespannt, aber das löste sich dann schnell auf, da die Atmosphäre unkompliziert und locker war.

Redaktion: Gab es Seminarinhalte, die euch besonders überrascht haben?

Martina: Es wurden Themen offen angesprochen, mit denen ich in der Kirche gar nicht gerechnet hatte. Zum



Beispiel der Moralbegriff der Sünde oder falsche Vorstellungen von Kirche.

Sakura: Das kann ich bestätigen. Mich hat dabei auch nachdenklich gemacht, wie viele Menschen Verletzungen mit sich herum tragen und irgendwie auf der Suche nach Heilung für ihr gebrochenes Herz sind.

Redaktion: Wie abwechslungsreich waren die Vorträge an den Seminarabenden?

Tobias: Der Vortrag lebt vom Vortragenden. Ich fand die drei Referenten sehr authentisch. Es war nie langweilig.

Martina: Die haben auch von persönliche Erfahrungen und Zweifeln am Glauben gesprochen, das hat mich stark beeindruckt.

Redaktion: Welches Thema im Seminar hat dich diesbezüglich besonders angesprochen, liebe Martina?

Martina: Die Himmelsleiter: Wir müssen nicht mühsam zu Gott hochklettern, sondern er kommt zu uns herunter, in unsere Lebenswelt.

Redaktion: Welche Bedeutung hatte für Euch der Austausch in den Gesprächsgruppen nach den Referaten?

Sakura: Ich dachte: Diese Leute hättest Du sonst nie getroffen. Das gab mir plötzlich das Gefühl einer großen Verbundenheit mit den Teilnehmern am Tisch. Und dabei hatten wir oft andere Meinungen, die aber akzeptiert und nicht gewertet wurden.

Tobias: Manchmal war die Gruppenphase fast etwas zu

kurz, denn es war so spannend, die anderen Sichtweisen zu hören und weiter darüber zu reden.

Redaktion: Was hat das Seminar im Nachhinein gesehen bei euch angestoßen?

Martina: Ein neues Nachdenken über den Glauben und eine Faszination für Gott. Ich wurde neugierig mehr zu erfahren und bin dadurch dann auch in der Gemeinde geblieben.

Tobias: Auch meine Freundin und ich haben eine neue Gemeinschaft in Rupelrath gefunden.

Sakura: Und dazu mehr Klarheit über den christlichen Glauben, nicht mehr ein selbstgestricktes Gottesbild oder ein Irrglaube.

Redaktion: Für wen würdet Ihr das Seminar besonders empfehlen?

Sakura: Für Zweifler und für Leute, die Vorurteile gegenüber dem Glauben haben.

Tobias: Für Menschen, die auf der Suche sind, also für Neu- und Wiederentdecker.

Martina: Und auch für alle, die von der Kirche enttäuscht sind.

Redaktion: Vielen Dank euch Dreien für eure sehr persönlichen Eindrücke vom Seminar Spur 8, die vielleicht auch anderen Menschen helfen werden, dem Glauben auf die Spur zu kommen.

(Das Interview führten Jochen Bohne und Rainald Rasemann.)

Datum	Klingelbeutel	Ausgangskollekte
01.10.2017	upendo e. V.	Diakonisches Werk der Ev. Kirche im Rheinland
08.10.2017	Wycliff-Bibelübersetzer Martin u. Helga Schröder, Kenia	Haus der Stille, Rengsdorf
15.10.2017	Alabaster Jar e. V., Berlin	Integrations- und Flüchtlingsarbeit
22.10.2017	Communität Koinonia, Südafrika	Afrika und Asien: Hilfe für allein gelassene Kinder und Jugendliche
29.10.2017	Förderverein Kgm. Rupelrath: Besuchsdienst-Arbeit unserer Gemeinde	Clearinghaus für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Völklingen (50 %) / Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge Düsseldorf (50 %)
31.10.2017 Reformationstag	(zentraler Gottesdienst Ev. Stadtkirche)	
05.11.2017	Alabaster Jar e. V., Berlin	Kuba: Eine Million Bibeln für Christen in Kuba
12.11.2017	Wycliff-Bibelübersetzer Martin u. Helga Schröder, Kenia	Aufgaben im Bereich der Union Evangelischer Kirchen
19.11.2017 Frühgottesdienst	Communität Koinonia, Südafrika	Jordanien: Gottes Wort für irakische und syrische Flüchtlingsfamilien
22.11.2017 Buß- und Bettag	(nur eine Kollekte)	Felix Kids Club
26.11.2017 Ewigkeitssonntag	Förderverein Kgm. Rupelrath: Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde	Altenhilfe



01.10. So 10:00 **Familien-Gottesdienst zum Erntedankfest** mit Taufen (Pfr. Clever und Pastorin Schelkes)
anschl. Kaffeetrinken

02.10. Mo 17:00 **Gebetsnacht**
mit der FeG Solingen-Aufderhöhe

03.10. Di 18:00 **Beten für ...**
Gebetstreff im Gemeindehaus

04.10. Mi

05.10. Do 15:00 **55+:** Bericht zur Flüchtlingshilfe von Rupelrath mit Ralf Puslat

06.10. Fr 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

07.10. Sa 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

08.10. So 10:00 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)
10:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
anschl. Kaffeetrinken und Eine-Welt-Laden

12:00 **Taufgottesdienst** in der St. Reinoldi Kapelle (Pfr. Clever)

19:30 **Worship-Gottesdienst**

09.10. Mo 19:30 **Bibelgesprächskreis**
im Gemeindehaus

10.10. Di 9:30 **Muckefuck** Frühstück für Frauen

11.10. Mi

12.10. Do 15:00 **Frauenkreis:** Ausflug nach Gräfrath ins Klingmuseum

13.10. Fr 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

14.10. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

15.10. So 10:00 **Gottesdienst** (Pfr. Matthias Schmid)
10:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
anschl. Kaffeetrinken

16.10. Mo

17.10. Di

18.10. Mi

19.10. Do 14:00 **Kita-Gottesdienst** (Pfr. Clever)

14:00 55+: Besuch im Neanderthal-Museum: Sonderausstellung „2 Millionen Jahre MIGRATION“ – 14:00 Uhr Treffen an der Christuskirche

17:30 **Besuchsdienstkreis**

20.10. Fr 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

21.10. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

22.10. So 10:45 **„Coffee to come“**

11:00 **FreiRaum-Gottesdienst**
mit Pfr. Clever

anschl. Kaffeetrinken, Eine-Welt-Laden und Mitbring-Buffer

23.10. Mo

24.10. Di

25.10. Mi

26.10. Do

27.10. Fr 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

28.10. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

29.10. So 10:00 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)
anschl. Kaffeetrinken

30.10. Mo

31.10. Di 12:00 **Solinger Festgottesdienst zu 500 Jahren Reformation**
in der Ev. Stadtkirche (s. S. 18)

Aktuelle Veränderungen und Informationen finden Sie auf unserer Homepage im Internet: www.rupelrath.de.

Parallel zum Gottesdienst findet nebenan im Gemeindehaus der Kindergottesdienst „Gottesland“ statt (nicht in den Ferien).

In unserer Gemeinde gibt es mehrere Hausbibelkreise. Sollten Sie sich für dieses Angebot interessieren, dann wenden Sie sich bitte an Christian Mitt, (02 12) 6 68 38 oder Fred Heimbach, (0 21 75) 31 27.

Diakoniesammlung im Advent

Im Dezember findet wieder unsere Diakoniesammlung im Advent statt, mit der Sie anteilig die wichtigen diakonischen Aufgaben unserer Landeskirche, des Kirchenkreises Solingen und unserer Rupelrather Gemeinde unterstützen können. Unsere Bezirkshelferinnen und -helfer können Sie neben der üblichen Sammlung auch über eine schriftliche Information zusammen mit einem Überweisungsträger zu einer Spende einladen. Wir freuen uns, wenn Sie unseren Ehrenamtlichen die Tür öffnen oder dieses wichtige Anliegen durch eine Überweisung unterstützen.

- 01.11. Mi**
02.11. Do
03.11. Fr 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**
04.11. Sa 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

05.11. So 10:00 **Gottesdienst** (Pfr. i. R. Ermen)
anschl. Kaffeetrinken und
Eine-Welt-Laden

06.11. Mo 19:30 **Bibelgesprächskreis**
im Gemeindehaus

07.11. Di 18:00 **Beten für ...**
Gebetstreff im Gemeindehaus

08.11. Mi

09.11. Do 15:00 **Frauenkreis:** Hoffnung für Kinder in
der anderen Welt – Lukasz Kasprovicz
berichtet über die Arbeit des Kinder-
hilfswerks Compassion

10.11. Fr 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

11.11. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

12.11. So 10:00 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)
10:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
anschl. Kaffeetrinken
12:00 **Taufgottesdienst** in der St. Reinoldi
Kapelle (Pfr. Clever)

13.11. Mo

14.11. Di 9:30 **Muckefuck** Frühstück für Frauen

15.11. Mi

16.11. Do 15:00 **55+:** Die vier „Alleins“ von Luther:
allein Christus, allein die Bibel, allein
der Glaube, allein die Gnade
mit Pfr. i. R. Ermen

17.11. Fr 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

18.11. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

19.11. So 9:30 **Frühgottesdienst** in der
St. Reinoldi Kapelle (Prädikant Goltz)
10:45 **„Coffee to come“**
11:00 **Elf-Uhr-Gottesdienst**
(Pastorin Schelkes)
11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
anschl. Kaffeetrinken, Pizzaessen und
Eine-Welt-Laden

20.11. Mo

21.11. Di

22.11. Mi 19:00 **Gemeinsamer Gottesdienst zum
Buß- und Betttag mit der FeG
Solingen-Aufderhöhe**
mit Abendmahl in der Christuskirche
(Pfr. Clever/Pastor Muhlack)

23.11. Do 14:00 **Kita-Gottesdienst** (Pfr. Clever)
15:00 **Frauenkreis:** Plätzchenduft liegt in
der Luft – wir backen gemeinsam
Kekse!
17:30 **Besuchsdienstkreis**
20:00 Gemeindechor **Um Himmels Willen**

24.11. Fr 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

25.11. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

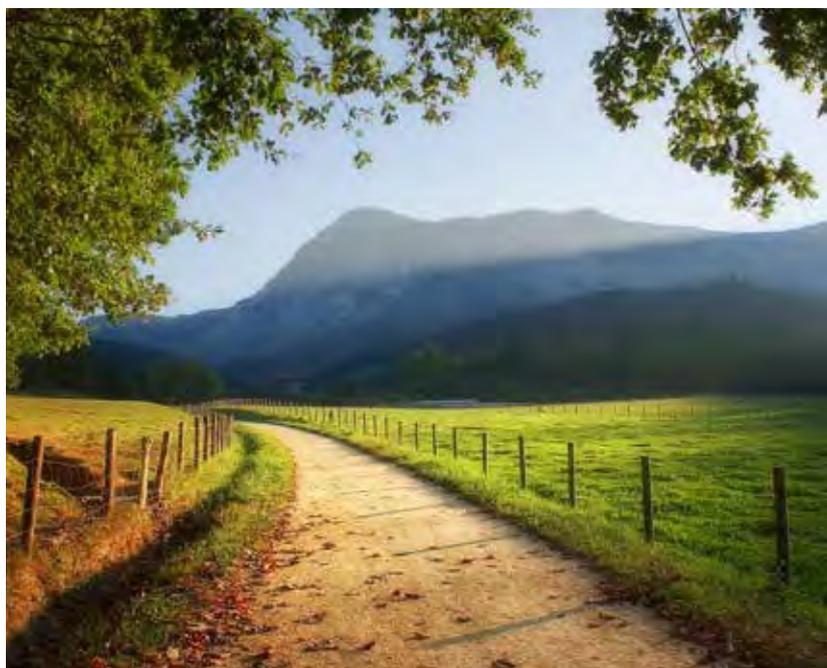
26.11. So 10:45 **„Coffee to come“**
11:00 **FreiRaum-Gottesdienst**
mit Pfr. Clever
11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
anschl. Kaffeetrinken und
Mitbring-Bufferet
15:00 **Andacht zum Ewigkeitssonntag**
in der St. Reinoldi Kapelle
mit namentlicher Erinnerung an die
verstorbenen Gemeindeglieder
des letzten Kirchenjahres (Pfr. Clever)

27.11. Mo

28.11. Di

29.11. Mi

30.11. Do 15:00 **55+:** Was machen die Johanniter?
Warum ich mich bei den Johannitern
engagiere? mit Cord von der Lancken



Rupelrath 3.0

– das Fundament ist gelegt

Wer unsere Baustelle vor der Kirchentür in den vergangenen Wochen aufmerksam beobachtet hat, konnte sehen, wie in dieser ersten Bauphase zunächst viel Arbeit an wichtige Stellen geflossen ist, die später nicht mehr zu sehen sein werden: Die Fundamente und die Bodenplatte für den Zwischenbau waren ein erster, wichtiger Abschnitt. Hierauf sind nun die Wandelemente gesetzt worden; sie geben den Rahmen für den neuen Saal, der incl. eines Abstellraums mit 163,5 m² ungefähr so groß ist wie die Grundfläche des gesamten Kirchenraums. Zusammen mit den Eingangsflächen zu Gemeindehaus und Kirche entsteht auf insgesamt ca. 220 m² neuer Raum für das Gemeindeleben, zu dem wir die Menschen in Aufderhöhe einladen möchten.

Weitere Planungen beschäftigen sich zur Zeit mit den „inneren Werten“ für Kirche und Neubau: Ansprechende Beleuchtung und eine gut durchdachte



Audiotechnik sollen den unterschiedlichen Veranstaltungen künftig einen einladenden Rahmen geben.

Der aktuelle Zeitplan sieht vor, dass im kommenden Frühjahr der Zwischenbau abgeschlossen ist und dann im nächsten Schritt die Kirche neugestaltet werden kann. In dieser Zeit bis zum Herbst 2018 werden übergangsweise die Gottesdienste im neuen Saal stattfinden.



Schöpfungstage an der Baustelle

Die Gemeinde hat sich inzwischen nicht nur mit den längeren Wegen in die Gebäude arrangiert, auch die Kinder haben nun auf dem Baumschutz-Zaun künstlerisch ihre Spuren hinterlassen. Nachdem der erste Anlauf vor den Sommerferien verregnet war, konnte beim

KIWI-Nachmittag Anfang September die große Malaktion endlich starten. Ausgerüstet mit Pinsel und Acrylfarbe und begleitet von den engagierten und geduldigen Mitarbeitern machten sich die Kinder an die Arbeit. Am Ende des Nachmittags leuchteten dann die sieben Tage der biblischen Schöpfungsgeschichte in bunten Farben auf den Brettern rings um die Baumwiese. So darf schon die Baustelle etwas von Gottes Geschichte mit uns Menschen erzählen, und das wünschen wir uns umso mehr für das, was in der kommenden Zeit dann baulich mit unseren Gebäuden geschieht!

*Pfr. Matthias Clever,
Baukirchmeister Joachim Buchmüller*



Fotos zur Malaktion: Dettlef Mergenhenn

Kita-Trägerwechsel

– ein Baum wird umgetopft

In einem fröhlichen, blütenreichen und zugleich bewegenden Familiengottesdienst haben wir zusammen mit der Bethanien-Diakonissen-Stiftung den Beginn der neuen Trägerschaft der Kindertagesstätte Rupelrath gefeiert. „Wachsen wie ein Baum“ – unter diesem Thema wurde den Kita-Familien und der Gemeinde vor Augen geführt, was an diesem Ort in der Gillicher Straße über 45 Jahre mit Hilfe vieler guter „Gärtnerinnen“ gewachsen ist.

Ab dem 1. August ist nun die Stiftung, die der Ev. Methodistischen Kirche nahe steht, neuer Träger der Einrichtung. Leiterin Christiane Weise bedankte sich im Namen des Teams bei der Gemeinde für diesen mutigen Schritt, der den Fortbestand der Kita auch in Zukunft möglich macht. Die Gemeinde bleibt als Kooperationspartnerin eng mit der Kita verbunden und übernimmt weiterhin die religionspädagogische Arbeit,



besonders durch die wöchentlichen Andachten und Gottesdienste mit den Kindern und Mitarbeiterinnen.

Wie kann man solch einen Wechsel in einem Gottesdienst sichtbar machen? Symbolisch legten die beiden Vorstände der Stiftung zusammen mit der Kita-Leiterin und den Kindern Hand an: Sie topften einen Apfelbaum um – von einem kleinen in ein deutlich größeres Gefäß. So wurde deutlich: Die Wurzeln und der Erdballen werden nicht abgetrennt, sondern bleiben erhalten. Die „Pflanze“ Kita Rupelrath bekommt mit einem starken neuen Träger nun mehr Möglichkeiten zur Entwicklung, auch durch bessere personelle und räumliche Rahmenbedingungen.

Als Gemeinde sind wir dankbar, einen solchen vertrauenswürdigen Nachfolger gefunden zu haben und freuen uns, die Kinder, Mitarbeiterinnen und Eltern auch weiterhin auf ihrem Weg begleiten zu können!

Pfr. Matthias Clever

Die Letzten werden die Ersten sein

Unter dem Motto: „Die Letzten werden die Ersten sein (Mt 20,16)“ starteten wir mit einer Gruppe von fünf Frauen beim diesjährigen „Miss Zöpfchen Lauf“. Trotz zahlreicher Blessuren liefen wir bei strahlendem Sonnenschein los und durften erleben, wie die Gemeinschaft uns unterwegs stärkte, anspornte und durchtrug. Auch lernten wir uns mal von einer ganz anderen Seite kennen: schwitzend, schnaufend und auch mal mit zusammengebißenen Zähnen. Am Ende liefen wir alle glücklich gemeinsam ins Ziel. Das war großartig!

Fotos zum Kita-Trägerwechsel: Thorben Schwedhelm

Wir sind der Meinung: Das machen wir noch mal. Deshalb hier ein Aufruf an alle Läufer/innen der Gemeinde: Schließt euch uns beim nächsten Mal an! Und an alle Nichtläufer/innen: Fangt schon mal an zu trainieren, damit ihr bei dem großartigen Erlebnis das nächste Mal auch dabei sein könnt!



Übrigens: Wir sind nicht Letzte geworden ...

Daniela Clever

Rupelrath: JUGEND



Jugendfreizeit 2017

Im August waren 70 Jugendliche aus der Gemeinde mit 16 Mitarbeitern und 2 Köchen auf der dänischen Insel Bornholm. Ein Brief nach Hause gibt Einblick in zwei spannende Wochen:

14:45 Uhr, kurz nach dem Mittagessen, mitten in der Mitarbeiterbesprechung, herrscht große Verzweiflung über den fehlenden Spülkorb der Spülmaschine für das Besteck. Die Aktivboxen lassen unsere Kaffeetässchen erzittern, denn alle Kaffeetassen befinden sich in den absorbierenden Händen der Teilnehmer. Trotz zeitintensiver Vorbereitungen (ca. ein halbes Jahr) entstehen in der Besprechungen noch mal Grundsatzdiskussionen über den gesamten Wochenplan.

Leider übersehen wir dabei, wie unschuldige Konfirmädels ihre neugierigen Köpfechen in Jungszimmer stecken. Dafür können wir folgenden Erfolg verbuchen: Das Nachtcafé, ein Snack um 22:00 Uhr, der aus Nutella-Toast besteht, wurde erfolgreich von der Raubtierfütterung zum gesitteten Nachthupferl transformiert. Kaum zu glauben beim Gedanken an die Mahlzeiten,

deren Lautstärke einem Tornado glichen, was eventuell an diversen Wasserspielchen der Mitarbeiter liegen könnte. Über unser tägliches Essensmenü geben wir besser keine genauere Auskunft – außer Hotdogs, Burger oder Gyros, da hier sonst alle vor Neid erblassen würden.

Apropos Essen – die Küche wird wie jedes Jahr selbst zum Abenteuerspielplatz, wo unsere Teilnehmer zum ersten Mal in ihrem Leben Paprika schneiden, Kartoffeln schälen oder Eier pellen müssen. Zu dieser schweren Arbeit kommt noch das tägliche Putzen unserer Unterkunft hinzu. Merke: Eine halbe Flasche Bodenreiniger reicht gerade für die Reinigung einer einzelnen Dusche, denn viel hilft viel. Wobei zu viel Reinigungs-Einsatz wiederum zu eingeschlagenen Fensterscheiben durch Mülltüten führen kann. Davon positiv gestimmt, erfreuen wir uns an einer vorbildlichen Pünktlichkeit seitens aller Teilnehmer, aufgrund der Gesangseinlage des Freizeitleiters wegen Zuspätkommens. Neben schiefen Gesängen hat auch diese Freizeit wieder einen Dauerbrenner: ‚Bitte aufstehen, wir singen History Maker!‘.



Am Abend wird unser Worship mit derselben Begeisterung, aber erhöhtem Taschentuch-Verbrauch aufgenommen. Dies verdanken wir vor allem den emotionalen Abendabschlüssen, die den heiligen Geist in unsere Mitte bringen. Beeindruckend sind dabei vor allem ältere Teilnehmer, die sich in Form von Seelsorge und Predigten einbringen.

Leider ist dies jedoch kein Freifahrtschein, um beim morgigen Appell zu fehlen. Um 5:30 Uhr am Tag des Survival-Spiels haben unsere Survivor putzmunter parat gestanden und sich einem knochenharten Frühsport unterzogen. Um den Biorhythmus der Mahlzeiten nicht aus dem Gleichgewicht zu bringen, war eine kleine Mütze Schlaf noch mal gestattet, bevor unsere authentischen Mensafrauen die Haferschlotze austeilten. Vollgepumpt mit Proteinen bezwangen unsere Survivor dann den auszehrenden Parcours und bewiesen dabei enormen Teamgeist. Um die Gemüter anschließend zu besänftigen, unterzogen sich auf die Mitarbeiter der Tortur und ließen sich von Teilnehmern peinigern, erniedrigen, bemehlen und bematschen. Für Abwechslung sorgte dann unsere Beachparty mit internationalen Volleyball-Stars, rasenden Reportern, einheizenden Showacts, detailverliebten Dekorateurern, unaufhaltsamen Ultras und raffinierter Küche. Die besten DJs der Welt füllten die Tanzfläche nach nur wenigen Beats und sorgten damit für einen unvergesslichen Abend.

Zu dem Zeitpunkt, an dem wir den Brief geschrieben haben, warteten auf uns noch ein Tagesausflug ins Joboland, auch bekannt als ökologisches Phantasialand, der Kreuzabend, ein Geländespiel, der bunte Abend und die 24-stündige Rückfahrt.

Zum jetzigen Zeitpunkt kann vermerkt werden, dass es wieder mal eine unfassbar schöne Freizeit war und wir jedes Jahr erneut wissen, warum wir uns das eigentlich alles antun.

Laura Wenske und Sabrina Elsen





Sa., 07.10.2017, und

Sa., 04.11.2017, 14:00 bis 18:00 Uhr:

Gemeindezentrum Christuskirche,

KIWI – der Action-Samstag für Kinder

So., 22.10.2017, und

So., 26.11.2017, 11:00 Uhr:

Christuskirche

FreiRaum-Gottesdienst



So., 08.10.2017, 19:30 Uhr:

Christuskirche

Worship-Gottesdienst

So., 19.11.2017, 11:00 Uhr:

Christuskirche

Elf-Uhr-Gottesdienst

Sehnsucht nach Tiefgang –

Warum Jesus nicht bei Facebook war

parallel dazu: **Gottesland – der Kindergottesdienst**



Mi., 22.11.2017, 19:00 Uhr:

Christuskirche

Gottesdienst zum Buß- und Betttag

zusammen mit der FeG Solingen-Aufderhöhe

So., 26.11.2017, 15:00 Uhr:

St. Reinoldi Kapelle

Andacht zum Ewigkeitssonntag

mit namentlicher Erinnerung an die verstorbenen Gemeindeglieder des letzten Kirchenjahres

09.11. bis 04.12., montags und donnerstags

Abschluss-Gottesdienst Mittwoch, 06.12.

Spur 8 – Glaubensseminar

„Christ werden – Christ bleiben“

nähere Informationen bei Rainald Rasemann,

rasemann@rupelrath.de (siehe auch Seite 7, 8 + 9)

„Ich bin
vergnügt, erlöst,
befreit.“
Reformation.
Im Rheinland.
Seit 1517.

Reformationsjubiläum 2017

Sa., 07.10.2017, 19:00 bis 20:00 Uhr:

Lutherkirche, Kölner Str. 1, Solingen

„Erhalt uns Herr bei deinem Wort“

Orgelkonzert für Sopran und Orgel sowie Orgel solo

Sa., 07.10.2017, 19:30 Uhr:

Bethanienkapelle, Aufderhöher Str. 169-175, Solingen

„Sagenhafter Dr. Luther“

Dr. Martin Luthers Leben und Theologie für jung und alt

Ein vergnügliches und (tief)sinniges Ein-Mann-Theaterstück

So., 08.10.2017, 11:00 Uhr:

Ev. Kirche Widdert, Lacher Str. 43, Solingen

„Mönsch Luther“

Kindermusical-Gottesdienst

Mo., 30.10.2017 (Vorabend des Reformationstages)

Lutherkirche, Kölner Str. 1, Solingen:

„hell.wach.evangelisch.“

Churchnight 2017

16:30 Uhr:

Workshops für Jugendliche mit Samuel Koch u. a.:

Kreatives und Musikalisches zu Luther, Thema: „Was heißt Gerechtigkeit?“

20:00 Uhr:

Musikalische Lesung mit Samuel Koch & Friends



Di., 31.10.2017, 12:00 Uhr:

Ev. Stadtkirche Mitte, Kirchplatz 14, Solingen

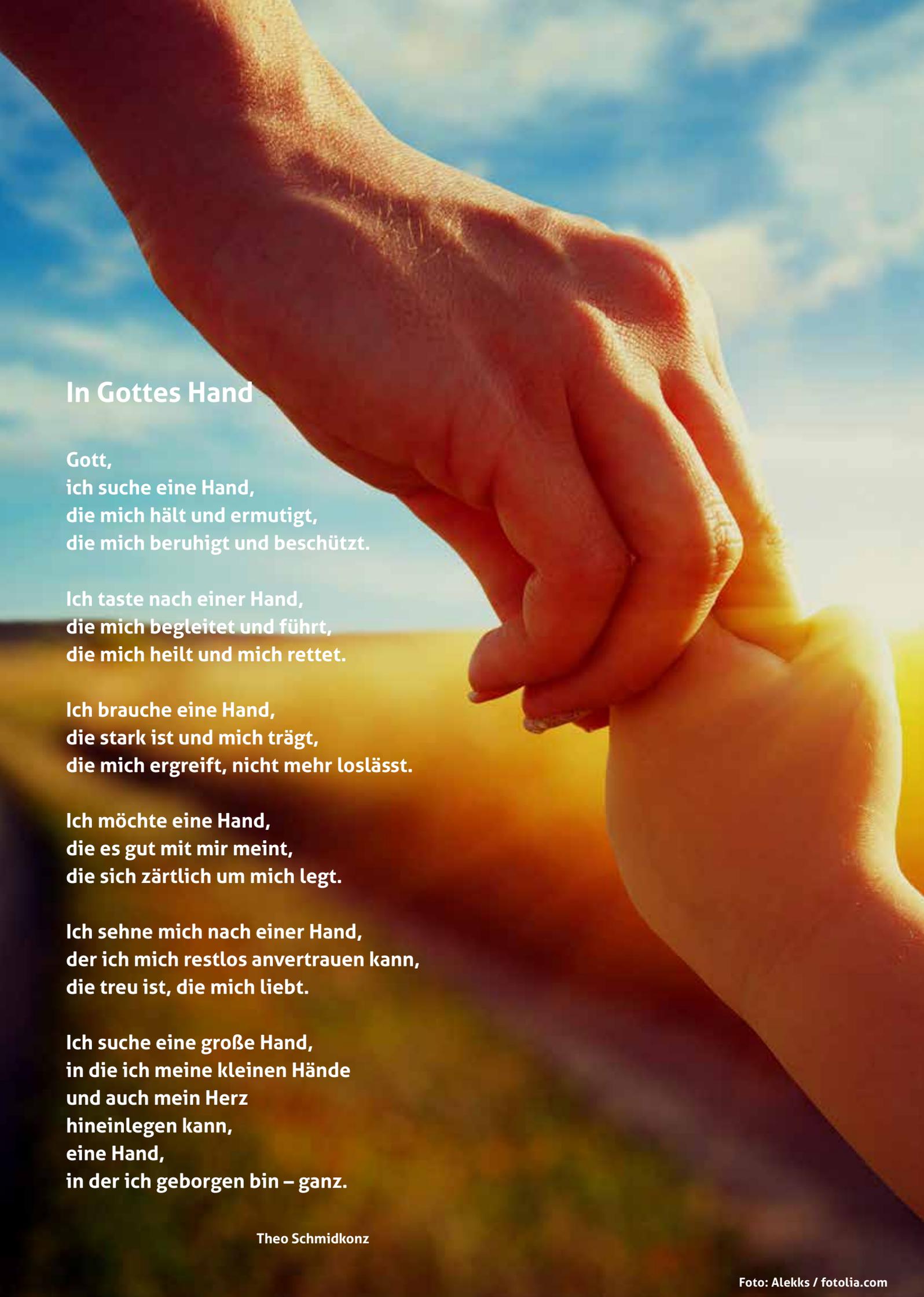
Festgottesdienst zu 500 Jahren Reformation

„Neue Thesen wollen wir lesen!“

anschl. Mittagsimbiss

Mit einem Festgottesdienst in der Stadtkirche Mitte feiert die Evangelische Kirche am 31. Oktober 2017 das Reformationsjubiläum. 500 Jahre, nachdem Martin Luther seine 95 Thesen zur Situation und Praxis seiner damaligen Kirche veröffentlichte, fragen wir nach Ihren positiven Ideen für die Evangelische Kirche von heute.

Schreiben Sie Ihre These auf und bringen Sie sie mit zum Gottesdienst!



In Gottes Hand

Gott,
ich suche eine Hand,
die mich hält und ermutigt,
die mich beruhigt und beschützt.

Ich taste nach einer Hand,
die mich begleitet und führt,
die mich heilt und mich rettet.

Ich brauche eine Hand,
die stark ist und mich trägt,
die mich ergreift, nicht mehr loslässt.

Ich möchte eine Hand,
die es gut mit mir meint,
die sich zärtlich um mich legt.

Ich sehne mich nach einer Hand,
der ich mich restlos anvertrauen kann,
die treu ist, die mich liebt.

Ich suche eine große Hand,
in die ich meine kleinen Hände
und auch mein Herz
hineinlegen kann,
eine Hand,
in der ich geborgen bin – ganz.